

Eine Reise nach Pozuzo / Pasco / Peru, und Bemerkungen zur Gattung *Gonodonta* HÜBNER, 1818

6. Beitrag zur Heterocera - Fauna Peru (Lepidoptera, Noctuidae, Erebidae, Calpinae, Calpini)

Hubert Thöny

Keywords:

Noctuidae, Erebidae, Calpinae, Calpini, Neotropical, *Gonodonta*, Pozuzo, Peru

Abstract:

In this first list, 17 species of the Genus *Gonodonta* HÜBNER, 1818, are reported from Pozuzo, Departement Pasco, and the species are illustrated. *Gonodonta nutrix* (CRAMER, 1777) is new for Peru.

Zusammenfassung:

Es werden erstmals 17 Arten aus der Gattung *Gonodonta* HÜBNER, 1818, aus Pozuzo, Departement Pasco, aufgelistet, und die Falter werden abgebildet. *Gonodonta nutrix* (CRAMER, 1777) ist neu für Peru.

Resumen:

Por primera vez se elabora una lista de las 17 especies hasta ahora conocidas del género *Gonodonta* HÜBNER, 1818; de Pozuzo Departement Pasco, con ilustraciones de los lepidopteros. *Gonodonta nutrix* (CRAMER, 1777) son nuevos registro para Peru.

Abkürzungen:

- BMNH The Natural History Museum (British Museum (Natural History)), London.
DZUFP Coll. Dep. Zool. Univ. Federal do Parana,
MNHN Musée National d'Histoire Naturelle, Paris.
MNHU Museum für Naturkunde Berlin (Museum für Naturkunde der
Humboldt-Universität, Berlin).
NHMW Naturhistorisches Museum Wien.
OUM Oxford University Museum of Natural History, Oxford.
RMNH Naturalis (früher Rijksmuseum van Natuurlijke Historie), Leiden.
T Typus.
ST Syntypus.
LT Lectotypus.
USNM United States Natural History Museum, Washington, D.C.

Einleitung:

Während eines fünfmonatigen Aufenthaltes auf der Forschungsstation Panguana in Peru, konnte ich mir auch einen langgehegten Wunsch erfüllen, der im Ersten Moment nichts mit Entomologie zu tun hat. Ich wollte die Tiroler und Deutsche Kolonie Pozuzo besuchen. Anfang Juli war es dann so weit, im Zuge einer Perureise mit meinen Freunden Thomas Greifenstein aus Pfaffenhofen, und Alfred Moser aus Steyer, heute in Sao Leopoldo/ Brasilien, sowie mit meiner Lebensgefährtin Ivonete Batista aus Camacan in Brasilien, machten wir uns von Panguana aus auf den Weg. Zuerst ging es nach Pucallpa wo wir eine Nacht verbrachten, um dann am nächsten morgen nach Tingo Maria zu reisen, wo wir uns mit unserem peruanischen Kollegen Julio Munzon / Huanucu, trafen. Er begleitete uns die nächsten 6 Tage, aber darüber wird ausführlicher berichtet wenn das Material welches wir mit ihm sammeln konnten ausgewertet wird. Die Erste Nacht verbrachten wir bei einem Onkel von Julio, ein paar Kilometer ausserhalb von Tingo Maria. Die Nacht brachte zwar keine überragenden entomologischen Ergebnisse war aber insofern sehr wertvoll, weil Alfred bei einem Selbstversuch eindrucksvoll nachweisen konnte daß das Insektenschutzmittel "Neol" welches sein Sohn Gerald Moser herstellt und vertreibt wirklich wirkt. Es gibt in Peru, wie fast überall auf der Welt, Gelsen, Moskitos, Zecken und anderes Getier das das Leben eines Entomologen sehr erschwert, aber ausserdem gibts auch noch Grasmilben, von denen ich vor der Perureise eigentlich noch garnicht wußte daß es sowas gibt, aber während des Aufenthaltes in Peru änderte sich das schlagartig. Alfred brachte Thomas, Ivonete und mir deshalb Neol mit um es zu testen, wir benutzten es dann auch sogleich, nur Alfred vergaß scheinbar darauf und erlebte dann am nächsten Morgen eine böse Überraschung. Es waren sicher mehr als hundert kleine rote Pusteln die sich über den ganzen Körper verteilt hatten, besonders an den "empfindliche" Stellen des Homo sapiens ist es wirklich sehr sehr unangenehm, denn zu allem Überflus juckt dieses kleine Tierchen tagelang ganz fürchterlich, und wenn man dann als Reflex anfängt zu kratzen entzünden sich die Stellen auch noch und es wird noch unangenehmer. Wie auch immer, es war sicher für Alfred eine einmalige Erfahrung und sein Selbstversuch bestätigt wirklich eindrucksvoll daß das Mittel welches sein Sohn herstellt und vertreibt auch wirklich hilft. Unter kann man dieses wahre "Wundermittel" sich auch über das Internet besorgen, was ich wirklich jedem Entomologen nur wärmstens empfehlen kann, denn auf der weiteren Reise stellte sich heraus daß alle anderen von uns verwendeten gängigen Präparate die wir verwendeten bei weitem nicht so wirkungsvoll waren wie dieses.

Wir fuhren dann, nachdem alles sauber und ordentlich verpackt war nach Huanuco, wo Julio zuhause ist, und von dort unternahmen wir dann eine dreitägige Expedition nach Unchog, auf 3700m. Darüber wird in anderen Artikeln sicher noch einiges publiziert werden müssen, nur soviel sei hier gesagt, es ist aus der Sicht eines Entomologen wie auf einem anderen Stern was sich in dieser Höhe abspielt. Ich war ja auch schon in verschiedenen Gegenden beim sammeln und hab auch schon tolle Leuchtnächte, besonders in der Osttürkei erlebt, aber was ich hier erlebte war schon wirk-

lich bemerkenswert. Nur soviel sei hier festgehalten, das Wetter war leider nicht auf unserer Seite, es war kalt, windig und regnerisch, sodaß wir die drei Tage dort oben nur froren und unsere Stimmung gegen null tendierte.

Am fünften Tag ging es dann wieder ins Tal nach Huanaco wo wir es uns selber nach den entbehrungsreichen Tagen gut gehen ließen. Eine warme Dusche und trockene Kleider sind da wahre Wundermittel. In Huanacu verbrachten wir auch die Nacht. Von Huanacu fuhren wir dann ohne Julio, über den Tiklapass Richtung Satipo, Junin um am Abend in Oxapampa einzutreffen. Wir blieben eine Nacht in Oxapampa denn unser Ziel Pozuzo war jetzt nur noch ein paar Kilometer vor uns. Am morgen machten wir uns auf die letzten 80km von Oxapampa nach Pozuzo zu bewältigen. Man könnte nun als Mitteleuropäer annehmen daß das ja in einer Stunde zu schaffen sein müsste. Denn bis Oxapampa waren die peruanischen Straßen, auf einige Baustellen und Erdbeben mal abgesehen doch ganz gut in Schuß. So war denn unsere Überraschung doch einigermaßen groß als es dann auf eine schmale Erdpiste ging die auch noch in einem schlechten Zustand war. Man muß aber sagen daß die Regenfälle der letzten Regenzeit doch erhebliche Spuren hinterliessen und daß es in Peru halt einfach länger dauert bis daran gearbeitet wird, zumal die Strasse sowieso gerade verbreitert und ausgebaut wird, sodaß das alles sozusagen dann in einem Aufwasch geht und dann auch eben noch etwas länger dauern kann als Üblich. Die Fahrt an sich ist ein Erlebnis für sich, es geht ca. 60km durch eine schmale Schlucht, die rechts und links von ursprünglichen Primärwald bewaldet ist. Man kann die Eindrücke die wir auf dieser Fahrt hatten kaum beschreiben, immer wieder war zu hören "hier müßten wir mal leuchten", was leider nicht so einfach ist denn es geht durch den Nationalpark "Chemillen", und hier braucht man eine spezielle Genehmigung zum sammeln. Außerdem gibt es wirklich nur einige Dutzend Stellen wo soviel Platz wäre um ein Leuchttuch aufzubauen. Die Schlucht verdient diesen Namen wirklich und macht Ihm alle Ehre die Hänge weisen bestimmt 70-80 Grad Steilheit auf und teilweise wo der Wald wegen einem Erdbeben gerade fehlt geht es hunderte Meter fast senkrecht zum wild dahinfließenden Pozuzo-Fluss hinunter. An manchen Stellen wird einem allein schon vom Hinschauen schwindlig. Übereinstimmend kamen wir zu dem Schluß daß wir sowas noch nirgendwo gesehen hatten, es war wirklich ein Erlebnis. Nach ungefähr drei Stunden Schütteln und Rütteln kamen wir dann nach Pozuzo, wo wir ein paar Tage blieben.

Warum Pozuzo? Pozuzo ist eine von den drei Tiroler Kolonien in Südamerika und ist deshalb für mich als Tiroler so Interessant. Ich habe fast zehn Jahre in der Colonia Tirol in Espirito Santo Brasilien gelebt und dort als Wirt versucht den Nachfahren von Tirolern zu helfen. Bei der Tätigkeit blieb es natürlich nicht aus, daß man sich auch für die beiden anderen Tiroler Siedlungen anfängt zu interessieren. 1998 besuchte ich dann auch zum erstenmal Dreizehnlinden das im Süden Brasiliens im Bundesstaat Santa Catarina liegt. Insgesamt hatte ich dreimal die Gelegenheit nach Treze Tílias, wie es auf Brasilianisch heißt zu kommen. Und nun war ich also auch in Pozuzo, wo sich für mich der Kreis schloß. Endlich konnte ich mir selber ein Bild von den Gegebenheiten und Lebensumständen der Tiroler Nachfahren bilden die 1857 auszogen um

im fernen Peru ihr neues Glück zu finden. Pozuzo wurde 1859 von Tirolern, Bayern und Rheinländern die nach einer zwei Jahre dauernden Anreise endlich hier ankamen gegründet. (Schwarz – Habicher, 2006) . Pozuzo liegt in einem tief eingeschnittenem relativ engem Tal, das der Huancabamba-Fluß (Pozuzo - Fluß) von Süd nach Nord durchfließt. Die Höhe variiert von 600m bis auf ca. 3000m. Pozuzo selbst liegt auf einer Höhe von 850m. Ursprünglich war mit der Ansiedlung die Idee verbunden von hier aus eine Verbindung über die oberen Amazonasströme nach Belem zu schaffen um den weiten Umweg über Kap Horn zu vermeiden. Da die Flüße am Oberlauf des Amazonas aber nicht schiffbar waren geriet dieses Vorhaben in Vergessenheit. Anfang des vergangenen Jahrhunderts besuchten auch schon verschiedene Entomologen Pozuzo, aber systematisch wurde bisher hier noch nicht gesammelt, damit wird gerade erst begonnen. Über die entomologische Geschichte Pozuzos ist erst vor Kurzem die sehr aufschlußreiche Arbeit von Juan Grados, Lima erschienen.

Ende August verbrachte ich dann meinen zweiten Aufenthalt in Pozuzo, diesmal nur mit Ivonete Batista. Wir reisten diesmal von Panguana kommend über Sungaro nach Codo de Pozuzo und von dort nach Pozuzo. Im Nachhinein der reine Wahnsinn, ich wußte von unserem Ersten Aufenthalt in Pozuzo daß diese Straße während der letzten Regenzeit von mehreren Erdrutschen weggespült worden sei, aber wer Südamerika glaubt zu kennen weiß daß bei dem Gerede immer maßlos übertrieben wird. Unglücklicherweise war es diesmal umgekehrt, hätte ich gewußt wie das wirklich ausschaut wäre ich mit Sicherheit die viel weitere Strecke über Puerto Bermudez, Villa Rica und Oxapampa gekommen, die wir bei unserer Rückreise benutzten. Zuerst geht es mit einem Motorradtaxi von Codo de Pozuzo 10km Richtung Pozuzo, dort muß der Fluß mit einem Boot überquert werden und von hier beginnt dann der eigentliche Wahnsinn. Diese Stellen der Straße die von den Erdrutschen verschüttet wurden sind nur unter Lebensgefahr und für gute Alpinisten zu bewältigen, wie Ivonete das gemacht hat ist mir ein Rätsel. Möglicherweise hat ihr geholfen daß sie das Ausmaß der Gefahr nicht abschätzen konnte und deshalb ohne lange nachzudenken hinter mir herging. Ich hatte bei manchen Stellen schon Ernsthaft an Umkehr gedacht, denn so ein Weg wie diesen gehen bei uns in Tirol nicht mal die Gamsen und das will was heißen, es ist schier unbeschreiblich. Nach fast dreistündigem Marsch über ca. 8km Länge und einer kurzen aber Lebensgefährlichen Motorradfahrt erreichten wir endlich das andere Ende der Erdrutsche und von dort ging es dann noch gut zweieinhalb Stunden mit dem schon üblichen Rütteln und Schütteln nach Pozuzo.

Diesmal verbrachten wir die erste Nacht in der Pension von Maria Egg, denn wir waren nur noch fertig und Leuchten war deshalb nur noch Nebensache, im Zentrum von Pozuzo. Nach einer fast Schlaflosen Nacht, ich konnte nicht schlafen weil sich in meinem wenigen Hirn immer wieder die Bilder der Überquerung dieser Erdrutsche manifestierten, wechselten wir am darauffolgenden Tag unser Standquartier und übersiedelten wieder zu Hans und Dula. Hier blieben wir dann bis Anfang September, und die Aufsammlungen dieser Beiden Besuche in Pozuzo werden sicher noch einige interessante Publikationen ergeben.

Zu Pozuzo:

Der Ort Pozuzo liegt in der Provinz Pasco, Peru ($10^{\circ}04'S-75^{\circ}33'W$). Bei meinem ersten Aufenthalt im Juli vom 10.-13.VII. 2013, und bei meinem zweiten im August, vom 20.- 30. VIII. 2013, konnten neben vielen interessanten Arten von Bombyces und Geometriden wurden auch relativ viele Noctuiden gesammelt. Insgesamt konnten immerhin 17 Arten aus der Gattung *Gonodonta* HÜBNER, 1818 nachgewiesen werden. Im Anbetracht daß es im allgemeinen in der Zeit meines Aufenthaltes sehr wenig Niederschläge geben sollte muß ich doch sagen daß von den 10 Tagen im August es fünf Tage lang geregnet hat. Dies mag der Grund sein daß am Licht ein reger Anflug zu verzeichnen war. Die Temperaturen in der Nacht waren mit $18^{\circ}C-22^{\circ}C$ relativ frisch für diese Gegend. Tagsüber stiegen die Temperaturen dann auf ca. $30-32^{\circ}C$ an. Da dies der Erste Versuch war in Pozuzo zu sammeln und die ganze Umgebung relativ schlecht zu erkunden war quartierten wir uns ca. 2 km ausserhalb Pozuzos in Richtung Prussia bei der Familie Hans und Dula Gstir ein. Der Vorteil war daß ein Stromanschluß vorhanden war und die Leuchtstelle quasi neben dem Haus lag, was das nächtliche Sammeln erheblich erleichterte. Nachteilig dürfte es sich auf die Zusammensetzung des Falterausbeute ausgewirkt haben da die nächsten noch einigermaßen intakten Wälder ca. 500m Luftlinie entfernt waren. Dazwischen waren steile Bergwiesen und niedriges Gebüsch. Die Angabe der Häufigkeit der Falter bezieht sich natürlich auf den Sammlungsort und den Sammelzeitraum und nicht etwa auf die tatsächliche Häufigkeit der Tiere in Peru.

Die Angaben zur Verbreitung stammen aus der Datenbank Behounek / Thöny, Stand 2016.



Kommentierte Artenliste:

Gonodonta sicheas (CRAMER, 1777)

Abb.: 1

Uitl. Kapellen 2: 86, Taf. 150: E (Phalaena); T.: Surinam; RMNH?

= *uncina* HÜBNER, 1818, Zutr. Samml. exot. Schmett. 1: 11, fig. 35, 36; T.: verschollen.

= *hesione* (DRURY, 1782), Ill. Nat. Hist. 3: 29, Taf. 22 (Phalaena Noctua); T.: NHMW

Verbreitung:

südliche USA: Florida; Mexiko, Guatemala, Honduras, Costa Rica, Panama, Trinidad, Puerto Rico, Jamaica, Kuba, Ecuador, Surinam, Guyana, Venezuela, Peru, Bolivien, Argentinien, Paraguay, Brasilien.

Nachweise:

1 Exemplar im Juli, und 6 Exemplare im August. Insgesamt 7 Falter; damit ist diese Art als eher häufig zu bezeichnen.



Gonodonta holosericea GUENÉE, 1852

Abb.: 2

Hist. nat. Ins. (Lep.), 6 (Noct. 2): 371; LT ♀: Kolumbien; BMNH.

Verbreitung:

Guatemala, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Venezuela, Bolivien, Brasilien, Peru.

Nachweise:

2 Exemplare im August. Mit nur 2 Nachweisen ist diese Art als selten zu bezeichnen.



Gonodonta fulvangula GEYER, 1832

Abb.: 3

in: HÜBNER, Zutr. Samml. exot. Schmett. 1: 32, fig. 737, 738; T.: Uruguay, Montevideo; verschollen.

= *chrysotornus* HAMPSON, 1926, Descr. new gen. spec. Noct. B.M.: 372; T.: Britisch Guyana, Demerara; BMNH.

Verbreitung:

Mexiko, Panama, Trinidad und Tobago,



Venezuela, Französisch Guyana, Guyana, Ecuador, Peru, Kolumbien, Brasilien, Argentinien, Uruguay.

Nachweise:

1 Exemplar im August. Mit nur diesem Nachweis gehört diese Art zu den seltenen Arten in Pozuzo.

***Gonodonta pygro* (CRAMER, 1777)**

Abb.: 4

Uitl. Kapellen 2: 65, 150, Taf. 139: D (Phalaena); T.: Surinam; verschollen.

= *serix* GUENÉE, 1852, in: BOISDUVAL & GUENÉE, Hist. nat. Ins. (Lep.) 6 (Noct. 2): 370; ST: Kolumbien; OUM.

= *pygro* (Schreibfehler).

Verbreitung: USA, Mexiko, Belize, Guatemala, Honduras, Costa Rica, Nicaragua, Panama, Venezuela, Kolumbien, Guyana, Französisch Guyana, Ecuador, Peru, Bolivien, Brasilien, Argentinien, Paraguay, Chile.

Nachweise:

1 Exemplar im Juli. Damit ist auch diese Art selten in Pozuzo.



***Gonodonta incurva* (SEPP, [1840])**

Abb.: 5

Surinaamsche Vlinders 2: 291, Taf. 89 (Phalaena); T.: Surinam; verschollen.

= *teretimacula* GUENÉE, 1852, Hist. nat. Ins. (Lep.) 6 (Noct. 2) 367; LT: Cayenne; MNHN, design. VIETTE (1951).

= *velata* WALKER, 1857, List. Spec. Lep. Ins. B.M. 12: 957; T.: nicht festgelegt.

= *temperata* WALKER, 1857, List. Spec. Lep. Ins. B.M. 12: 957; T.: Venezuela; BMNH.

= *dentata* FELDER & ROGENHOFER, 1874, Reise Österr. Freg. Novara, 2 (2): Taf. 111: 4; T.: Brasilien, Amazonas, BMNH.

= *soror* STAHL, 1883 [nec. CRAMER., 1780], Fauna Puerto Rico, Cat. Zool.: 194. . Es ist unbekannt, ob STAHL's Angabe "GUENÉE ein Fehler für "CRAMER" war, oder ob STAHL angeben wollte, das er annahm, das seine Stücke zu .G. soror (CRAMER,) sensu GUENÉE gehörten. Typenverbleib unbekannt.

= *elaborans* DYAR, 1914, Proc. USNM 47: 425; T.: Dominikanische Republik; USNM.



Verbreitung:

Südliche USA (Florida), Mexiko, Guatemala, Honduras, Costa Rica, Dominikanische Republik, Grenada, St. Vincent, St. Lucia, Puerto Rico, Jamaica, Kuba, Surinam, Französisch Guyana, Guyana, Venezuela, Brasilien, Bolivien, Paraguay, Peru.

Nachweise:

11 Exemplare vom August. Mit diesen 11 Nachweisen ist diese Art als eher häufig für Pozuzo zu betrachten.

Gonodonta uxoria (CRAMER,, 1780)

Abb.: 6

Uitl. Kapellen 3: 150, 176, Taf. 176: A (Phalaena Noctua); T.: Surinam; verschollen.

= *soror* WOLCOTT, 1924, Puerto Rico, Dept. Agr. J. 7: 176, nec CRAMER, (1777).

= *alexandra* THÖNY, 1999, Facetta 18 (2): 28, Taf. 6: 7, 8; HT ♂: Brasilien, Rondonia, Umg. Cacaullandia, Rancho Grande, 350 m; DZUFP.

**Verbreitung:**

Mexiko, Guatemala, Costa Rica, Panama, Puerto Rico, Jamaica, Dominikanische Republik, Kuba, Guyana, Surinam, Venezuela, Argentinien, Brasilien, Peru.

Nachweise:

1 Exemplar im Juli. Mit nur diesem nachgewiesenen Exemplar ist diese Art zu den selteneren Arten in Pozuzo zu rechnen.

Gonodonta bidens miranda RAYMUNDO, 1908

Abb.: 7

O Entomologista Brasileira 1 (5): 79.80; LT: Brasilien, Rio de Janeiro, Quinta da Boa Vista; Typenmaterial im Instituto Oswaldo Cruz.

= *bidens meridionalis* TODD, 1959, Tech. Bull. 1201, U.S. Dept. Agric.: 39; HT, ♂: Brasilien, Santa Catarina, Hansa Humbolt; USNM.

**Verbreitung:**

Ecuador, Peru, Kolumbien, Venezuela, Bolivien, Französisch Guyana, Brasilien, Paraguay, Argentinien.

Nachweise:

3 Exemplare vom August. Mit nur 3 Nachweisen ist diese Art eher selten in Pozuzo.

Gonodonta clothilda (STOLL, 1791)

Abb.: 8

in: CRAMER, Uitl. Kapellen (Anh.): 153, Taf. 34: 4 (Phalaena Noctua); T.: Surinam, RMNH.

= *maria* GUNDLACH, 1881, Contr. Ent. Cubana, Lepid. 1: 335, praeocc. (GUENÉE 1852); LT: Brasilien, Rio Janeiro, design. TODD (1959); BMNH.

Verbreitung:

Mexiko, Costa Rica, Panama, Peru, Bolivien, Venezuela, Surinam, Französisch Guyana, Britisch Guyana, Brasilien, Paraguay, Argentinien, Trinidad und Tobago, Puerto Rico, Jamaika, Kuba.

Nachweise:

1 Exemplar vom August. Mit nur diesem einem Nachweis ist die Art als selten für Po-zuzo einzustufen.



Gonodonta aeratilinea TODD, 1973

Abb.: 9

Proc. biol. Soc. Wash. 86 (20): 243, fig. 1; HT. ♀: Peru, S. Domingo, Carabaya, 6500', USNM.

Verbreitung:

Peru, Brasilien.

Nachweise:

1 Exemplar vom August. Mit nur diesem Einzelnachweis ist diese Art als eher selten zu bezeichnen.



Gonodonta maria GUENÉE, 1852

Abb.: 10

in: BOISDUVAL & GUENÉE, Hist. nat. Ins. (Lep.) 6 (Noct. 2): 369; LT. ♀: Brasilien, Rio Janeiro; BMNH; design. TODD 1959. = *avangareza* SCHAUS, 1911, Ann. Mag. nat. Hist. (8) 7: 83; T.: Costa Rica, Avangarez; USNM.

Verbreitung:

Mexiko, Costa Rica, Puerto Rico, Kuba, Surinam, Französisch Guyana, Guyana, Venezuela, Peru, Brasilien, Paraguay.



Nachweise: z1 Exemplar vom August. Auch diese Art ist als selten zu bezeichnen, konnte doch auch nur ein Einzelnachweis erbracht werden.

Gonodonta lincus (CRAMER, 1775)

Abb.: 11

Uitl. Kapellen 1: 79, 153, Taf. 50: H (Phalaena Noctua); T.: Surinam, RMNH.

= *superba* MÖSCHLER, 1880, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 30: 393, Taf. 9: 48; T.: Surinam, Paramaribo; MNHU.

Verbreitung:

Mexiko, Costa Rica, Kolumbien, Peru, Bolivien, Brasilien, Guyana, Venezuela.

Nachweise:

1 Exemplar vom August. Hier gilt dasselbe wie für die vorangegangene Art.



Gonodonta indentata (HAMPSON, 1926)

Abb.: 12

Descr. new gen. spec. Noct. B.M.: 371; T.: Venezuela, Las Quiguas, San Estaban Valley, Carabobo, BMNH.

Verbreitung:

Costa Rica, Panama, Venezuela, Guyana, Bolivien, Brasilien, Peru.

Nachweise:

2 Exemplare vom August. Diese Art konnte in nur zwei Exemplaren nachgewiesen werden. Somit ist sie auch als eher selten für Pozuzo zu bewerten.



Gonodonta sinaldus GUENÉE, 1852

Abb.: 13

Hist. nat. Ins. (Lep.), 6 (Noct. 2): 371; LT.

♂: Columbia, BMNH.

= *ginaldus* [emend.] DYAR, 1914, U.S. Nat. Mus. Proc. 47: 203.

Verbreitung:

südliche USA, Mexiko, Guatemala, Honduras, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Bolivien, Brasilien, Guyana, Venezuela, Trinidad, Peru.

Nachweise:

2 Exemplare vom Juli und 10 Exemplare vom August. Mit insgesamt 12 Faltern gehört diese Art zu den häufigeren Arten in Pozuzo.



Gonodonta primulina DRUCE, 1887

Abb.: 14

Biol. centr. am. Lep. Het. 1: 60, Taf. 25, Abb. 3; LT: Guatemala, Verapaz, des. Fletcher, BMNH.

Verbreitung:

Mexiko, Guatemala, Costa Rica, Kolumbien, Ecuador, Bolivien, Venezuela, Brasilien, Peru.

Nachweise:

1 Exemplar vom August. Mit nur diesem Nachweis ist diese Art als selten für Pozuzo anzusehen.



Gonodonta nutrix (CRAMER, 1777)

Abb.: 15

Uitl. Kapellen, 4: 36, 251, Taf. 312: B, (Phalaena, Noctua) (T.: Surinam, RNH, Leiden)

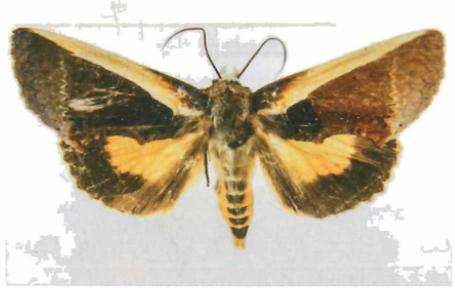
= *acmoptera* (SEPP, 1832-1848) Suri-naamsche Vlinders, 1:105, Taf. 49, (Phalaena) (T.: nicht festgelegt)

Verbreitung:

Südliche USA, Mexico, Panama, EL Salvador, Bolivien, Venezuela, Französisch Guyana, Surinam, Brasilien, Paraguay, Karibik, Antillen, Guadeloupe, St. Lucia, Jamaica, Cuba, Haiti, Dominikanische Republik. Neu für Peru.

Nachweise:

1 Exemplar vom Juli. Auch diese Art ist als selten für Pozuzo zu melden. Dieser Fund ist der Erstnachweis für Peru.



Gonodonta pulverea SCHAUS, 1911

Abb.: 16

Ann. Mag. nat. Hist. (8)7: 83, (T.: Costa Rica, Tuis, USNM, Wash.)

Verbreitung:

Guatemala, Costa Rica, Peru, Venezuela, Brasilien, Paraguay.

Mit insgesamt vier Exemplaren in Pozuzo nachgewiesen.



Gonodonta milla THÖNY, 1999

Abb.: 17

facetta, 18(2):29, Taf.6:14, (HT. ♂: Brasilien, Rondonia, Umg. Cacaulandia, Rancho Grande, Coll. Dep. Zool. Univ. Federal do Parana, Curitiba)

Verbreitung:

Peru, Französisch Guyana, Brasilien.
Diese Art konnte insgesamt in 1 Exemplar, im August nachgewiesen werden.



Dank: Für die Hilfe bei taxonomischen Fragen bedanke ich mich bei G. Behounek, Grafing. Für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Spanische bedanke ich mich herzlich bei Juliane Diller, München.

Literatur

BARBUT, J., & LALLANNE-CASSOU, B. (2009): Contribution a la connaissance des Noctuoidea des Antilles et descriptions de quatre nouvelles especes. Bulletin de la Societe entomologique de France, Paris, 114 (4): 409-418.

GRADOS J., C. ESPINOZA, J.J. RAMIREZ & P. CENTENO, 2013: Siete nuevos registros de Arctiini (Arctiinae: Erebidae: Lepidoptera) para Peru. Rev. peru. biol. 20 (2): 171- 176, (Diciembre 2013)

Habicher – Schwarz E., 2006: Pozuzo, Tiroler, Rheinländer und Bayern im Urwald Perus. 1-272, Berenkamp Buch und Kunstverlag

THÖNY, S., & THÖNY, H. (1994): Beitrag zur Heterocera-Fauna von Brasilien, Minas Gerais, Pote. facetta, Ingolstadt, 9: (2): 7-19.

Thöny, H. (1999): Neues zur Gattung *Gonodonta* HÜBNER, 1818, aus Rondonia. 7. Beitrag zur Heterocera-Fauna Brasiliens. facetta, Ingolstadt, 18: (2): 26-41.

... (2000): Neue Daten zur Gattung *Gonodonta*, (Lepidoptera, Noctuidae, Catocalinae). 8. Beitrag zur Heterocera-Fauna von Brasilien. facetta, Ingolstadt, 19: (1): 28-30.

... (2001): 12. Beitrag zur Heterocera-Fauna von Brasilien, Neue Daten zur Verbreitung der Gattung *Gonodonta* HÜBNER 1818 (Lepidoptera, Noctuidae, Catocalinae). facetta, Ingolstadt, 20: 18-22, 35-36.

... (2014): Die Arten der Gattung *Gonodonta* HÜBNER 1818, aus der Serra Bonita, Camacan, Bahia, Brasilien, und Bemerkungen zu einzelnen Arten. 21. Beitrag zur Heterocera-Fauna Brasiliens. facetta, Ingolstadt, 26: 6-17.

...(2014): Die Gattung *Gonodonta* HÜBNER, 1818 in Panguana / Huanaco / Peru. 1. Beitrag zur Heterocera - Fauna Peru. Nachr. Entomol. Ver. Apollo (NEVA) N.F. 35(1/2):47-52.

THÖNY H. & PINAS RUBIO F., 2015: Remarks, corrections Comments and Additions to vol. 23 and 25 of the „Mariposas del Ecuador“ on the genus *Gonodonta* Hbn. 1818, 25(1):15-21 Tropical Lepid. Res.,

Todd, E. L. (1959): The fruit-piercing moths of the genus *Gonodonta*. Technical Bulletin, United States Department of Agriculture, Washington D.C., 1201: 1-52.

... (1969): Taxonomic and nomenclatoric notes on *Gonodonta obesa*. Proceedings of the Entomological Society of Washington, 71 (1): 58-61.

... (1972): A note on the identity and status of *Gonodonta miranda*.
Proceedings of the Entomological Society of Washington, 74 (2): 213-215.
... (1973): Two new species of *Gonodonta* HB.
Proceedings of the Biological Society of Washington, 86 (20): 243-246.

Fotonachweis: Alle Fotos vom Autor.

Anschrift des Verfassers:

Hubert Thöny
Reserva Serra Bonita, P.O.Box 1
Cep 45.880-000 Camacan /Bahia Brasilien
E-mail: Hubert_Thony@yahoo.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [facetta - Berichte der Entomologischen Gesellschaft Ingolstadt e.V.](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Thöny Hubert

Artikel/Article: [Eine Reise nach Pozuzo / Paseo / Peru, und Bemerkungen zur Gattung Gonodonta Hübner, 1818 6. Beitrag zur Heterocera - Fauna Peru \(Lepidoptera, Noctuidae, Erebidae, Calpinae, Calpini\) 10-22](#)